

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 145 (1965)

Nachruf: Knopfli, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walter Knopfli

1889–1965

Am 19. Februar 1965 ist Herr Dr. phil. Walter Knopfli kurz nach Vollendung seines 76. Lebensjahres verschieden.

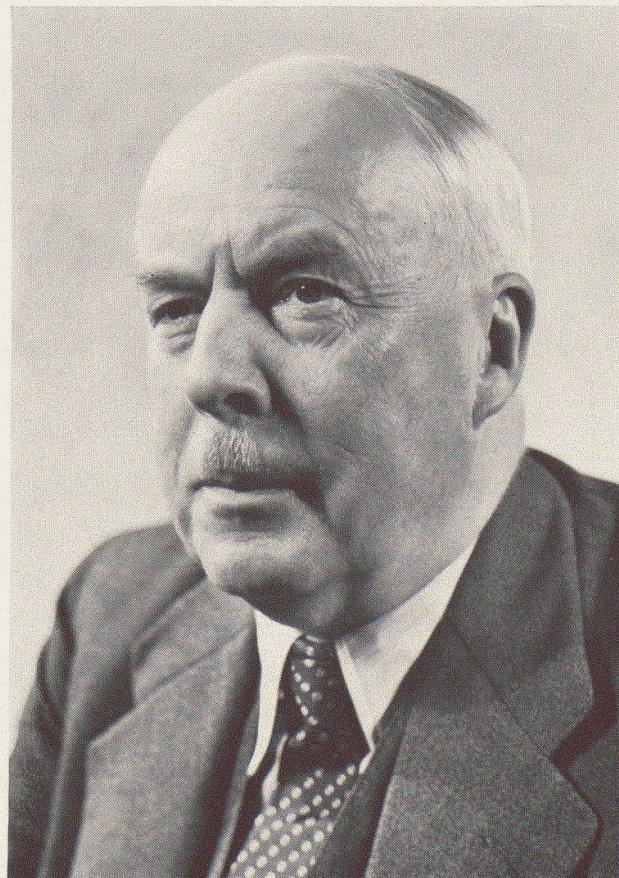
Die Schweiz hat damit einen ihrer führenden Ornithologen verloren, der in glücklicher Weise die Qualitäten eines Forschers mit denjenigen eines Naturschützers in sich vereinigte.

W. Knopfli diplomierte unter Prof. Hescheler am Zoologischen Institut der Universität Zürich mit der Arbeit «Beiträge zur Morphologie und Entwicklungsgeschichte des Brustschulterskelettes der Vögel»; *Vjschr. Naturf. Ges. Zürich* 62, 49–58 (1917), widmete sich eine Zeitlang dem Mittelschulunterricht und war während vieler Jahre 1. Assistent am erwähnten Hochschulinstitut.

Seine Hauptinteressen galten der Vogelwelt der Schweiz und insbesondere der Erforschung der Avifauna des Kantons Zürich. Er war seinerzeit zweifellos der beste Kenner der Vögel von Zürich und Umgebung sowie des ganzen Gebietes Zürichsee-Limmattal. Ungezählte von ihm geleitete oder allein ausgeführte Exkursionen vermittelten ihm einen tiefen Einblick in die faunistischen und ökologischen Verhältnisse seiner Lieblinge, über welche er jahrzehntelang sorgfältige Notizen in Tagebuchform und nach systematischen Gesichtspunkten sammelte und die er dereinst wissenschaftlich auszuwerten gedachte. Leider ist ihm die Erfüllung dieses Planes nicht vergönnt gewesen.

Besonders gefreut hat sich Dr. Knopfli, als ihm von der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei der ehrenvolle Auftrag erteilt wurde, das Werk «Die Vögel der Schweiz», dessen erste Lieferung in seinem Geburtsjahr 1889 unter dem Titel «Katalog der schweizerischen Vögel» erschien, fertigzustellen. Er hat diese Aufgabe durch die Bearbeitung und Herausgabe der noch fehlenden vier Lieferungen (insgesamt 944 Druckseiten umfassend) in den Jahren 1930 bis 1956 mit Bravour gelöst, und es ist ein besonderes, bleibendes Verdienst Knopflis, das Niveau des Werkes beträchtlich gehoben zu haben.

Daneben beanspruchten zahlreiche kleinere Publikationen, Vorträge, Volkshochschulkurse, Expertisen und eine eminente vogel- und naturschützerische Tätigkeit den grössten Teil der Zeit des vielbeschäftigteten Junggesellen, der überall, wo er auftrat, begeistert und begeisternd für die Belange der Vogelkunde und des Vogelschutzes eintrat und sich mutig auch



WALTER KNOPFLI

1889–1965

dort einsetzte, wo aus besonderen Gründen die Gewinnchancen gering waren.

W. Knopfli war ein geborener Feldornithologe, dem blosse Artenkenntnis nicht genügte; er suchte, wo immer möglich, nach den Gründen der Vorkommensweisen der Vögel, wobei ihn ökologische Probleme besonders zu fesseln vermochten. Als typisch für seine Arbeits- und Denkweise können etwa seine Studien «Mutmassliche Ausbildung und Geschichte der Vogelgesellschaften des schweizerischen Mittellandes» in *Orn.Jahrb. 27, 1–26 (1916)* und «Die Ausbreitung des Girlitz, *Serinus canaria serinus* (L.), im schweizerischen Mittelland mit besonderer Berücksichtigung des Limmattales und Zürichseetales» in *Vjschr. Naturf. Ges. Zürich 83 (1938)*, *Festschrift Karl Hescheler*, p. 263–278, gelten. Anlässlich von Reisen nach Finnland und Ungarn konnte Knopfli seine schon reichen Erfahrungen auch jenseits der Landesgrenzen erweitern.

Die hohen Qualitäten des Berufsornithologen führten fast automatisch dazu, dass Dr. Knopfli zahlreiche Mandate übertragen wurden. So war er lange Jahre Präsident (und Ehrenpräsident) der Ornithologischen Gesellschaft Zürich, Präsident des Schweizerischen Landeskomitees für Vogelschutz und der Abteilung Vogelschutz und Vogelliebhaberei der Schweizerischen Ornithologischen Gesellschaft. Im Jahre 1942 berief ihn die Zürcher Regierung als Naturschutzbeamten bei der Direktion der öffentlichen Bauten; in dieser Eigenschaft entfaltete Knopfli eine seinen Fähigkeiten hervorragend entsprechende und eminent verdienstvolle Tätigkeit. Die Quintessenz seiner einschlägigen Arbeiten und Ideen fasste er in einer Schrift «Natur- und Landschaftsschutz im schweizerischen Mittelland und seine Zielsetzung» zusammen.

Dr. W. Knopfli war ein Idealist, der das einmal als gut Erkannte mit wahrer Leidenschaft, ja oft mit Vehemenz vertrat. Seiner sensiblen Natur wegen war es dabei unvermeidlich, dass er zuweilen – wie jedermann – Enttäuschungen erfuhr, die ihn in Depressionen drängten. Die gleiche Natur aber half ihm immer wieder, seine Ziele unverdrossen weiter zu verfolgen. Er hat denn auch mit seiner Beharrlichkeit viele von ihnen, die eines Menschenlebens wahrlich würdig sind, erreicht. *U. A. Corti*

Nekrologe: R. Blass und D. Zimmermann, Orn. Beobachter 62, 29–32 (1965).